

3 Streitgeschichten:

Dein Buch, mein Buch!

„Erste, erste, erste!“, rief Isabella laut, als sie und Sarah nach einem Wettlauf wieder das Schulgebäude erreichten. Sarah nickte ihr nur kurz zu und ging dann wieder in ihre Klasse. Sie mochte Isabella nicht – immer konnte sie alles, war in allem die Beste, wusste immer Antworten und dachte sowieso, dass sich die Welt nur um sie drehe. Wieder in der Klasse stand Lesen auf dem Programm. Darauf freute sich Sarah schon den ganzen Tag, denn da konnte sie endlich wieder ihr Lieblingsbuch lesen. Nicht, dass sie die Worte nicht schon längst auswendig wusste. Aber die Geschichte war so schön und außerdem mochte sie die Zeichnungen in dem Buch. Kaum mit dem Lesen angefangen, stand nun Isabella vor ihr und sagte: „Gib mir das Buch, ich will es jetzt lesen.“ „Ich brauche noch etwas, aber ich gebe es dir nachher“, antwortete Sarah. „Ich will es aber jetzt haben und du weißt ja eh nicht, was da steht“, erwiderte Isabella. „Ich bin aber noch nicht fertig mit dem Lesen, warte doch noch kurz“, versuchte Sarah es ihr nochmals zu erklären. Doch Isabella wollte nicht warten und mit einem verärgerten Gesicht griff sie nach dem Buch und warf es in hohem Bogen aus dem offenen Fenster, sodass es krachend auf der Straße vor der Schule landete. Fassungslos starrte Sarah auf das Fenster, während sich Isabella mit kreischendem Ton an die Lehrerin wandte „Sarah hat das Buch aus dem Fenster geworfen!“. Als sich die Lehrerin an die beiden wandte, stand Sarah auf, starrte Isabella so richtig wütend an und ...

Reflexionsfragen

- Kennst du diese Situation, wenn dich jemand nicht in Ruhe lässt?
- Wie würdest du dich verhalten, wenn dich jemand so ärgert?
- Kannst du verstehen, warum Sarah so wütend wird am Ende der Geschichte?

3 Streitgeschichten:

Der beste Hund überhaupt

„Komm schon Laszlo, bring mir den Ball!“ feuerte Emil seinen Bernhardiner an. Der rannte wild über die Wiese, um den gerade von Emil geworfenen Ball wieder einzusammeln und zu ihm zurück zu bringen. Emil liebte Laszlo. Er war sich sicher, dass Laszlo der allerbeste Hund, den es nur geben könnte, war und er verbrachte alle Zeit, die er hatte, mit Laszlo. An einem Samstagnachmittag waren Emil und Laszlo wieder mal unterwegs zur großen Wiese unten beim See, gleich hinter ihrem Haus. Diesen Platz mochten beide am liebsten. Emil konnte die Füße ins Wasser hängen und Laszlo hetzte dann über die Wiese und beschnupperte die Blumen. Oder er legte sich ganz entspannt zu Emil, um sich streicheln zu lassen. Nach kurzer Zeit hörte Emil eine laute Stimme, die brüllte „Eeeeeeeeeemil“. Er drehte sich um, und sah Monika, eine seiner Mitschülerinnen. Sie rannte auf Emil und Laszlo zu und winkte energisch. Bei ihnen angekommen, sprudelte es aus Monika nur so heraus: „Das ist ja ein super süßer Hund, und so groß, und so viel Fell. Ich wollte auch schon immer einen Hund haben, aber meine Eltern wollen nicht. Dabei hätte ich so viele tolle Ideen für einen Hundnamen. Wie heißt denn dein Hund?“. „Laszlo heißt er“, antwortete Emil. „Laszlo?“, fragte Monika ungläubig, „das ist doch kein Name für einen Hund“, stellte sie verwundert fest. Emil fand Monika ganz ok, aber er wollte lieber weiter mit Laszlo spielen und nicht mit ihr über Hundnamen sprechen. „Kann ich mit Laszlo auf der Wiese spielen?“, fragt Monika. „Nein, wir spielen hier zusammen“. „Aber wieso können wir nicht alle gemeinsam spielen? Ich hätte da ein paar tolle Ideen“. Emil schüttelte nur mit dem Kopf „nein das passt jetzt gar nicht“, sagte er. „Ach sei doch nicht so“, meinte Monika. Da wurde Emil langsam wütend, er hatte das Gefühl Monika wollte ihm einfach nicht zuhören. Da ging er einfach ein Stück weg und Laszlo trotte hinter ihm her. „Du bist ja blöd“, rief ihm Monika hinterher. Verärgert dreht sich Emil um und...

Reflexionsfragen

- Was denkst du, wieso wollte Emil nicht, dass Monika mit Laszlo spielte?
- Kennst du so eine Situation, in der du auch nicht möchtest, dass jemand mit dir spielt?
- Was könnte man noch versuchen, damit es hier nicht zu einem großen Streit kommt?

3 Streitgeschichten:

Igitt, Karotten

Markus und Tom sind Geschwister. Markus ist nur ganze zehn Monate älter als Tom, deshalb stehen sich die beiden sehr nahe und verbringen so gut wie jede Minute des Tages zusammen. In ihr gemeinsames Zimmer kommt so schneller keiner hinein, denn das ist ihre ganz persönliche Kommandozentrale für alle geheimen Pläne, die die beiden so aushecken. Markus und Tom sind nicht nur unzertrennlich, sondern auch immer einer Meinung, das kann ihre Eltern beispielsweise schon mal nerven. Es gibt nur ein Problem: Jeden Morgen starten die beiden gemeinsam zur Schule. Wenn sie aufgestanden sind, sich angezogen haben und mit dem Frühstück fertig sind, wartet Marion, ihre Mutter immer schon an der Türe auf sie, und gibt ihnen einen Abschiedskuss und ihre Jausenbox. Seit einiger Zeit fällt Tom allerdings auf, dass in seiner Box nicht so viel drinnen ist wie in jener, die Markus gehört. Das findet er unfair. Er hat es seiner Mutter auch schon gesagt, aber die lächelt nur und erklärt immer das Gleiche, und zwar, dass in beiden Boxen genau die gleiche Menge drinnen ist und hier niemand bevorzugt wird. Doch das glaubt Tom nicht so ganz. Immer, wenn sie in der Pause zusammensitzen, und Tom einen Blick in Markus Box werfen kann, sieht er dort ein viel größeres Brot und kaum Gemüse. Währenddessen sind bei ihm immer so viele Karotten drinnen. Auch heute ist das nicht anders, er öffnet seine Box und als er die Karotten sieht, wird er wütend. Er greift nach der Jausenbox von Markus und...

Reflexionsfragen

- Ist es dir auch schon einmal so gegangen, dass du das Gefühl hattest, unfair behandelt zu werden?
- Was denkst du ist das größte Problem an dieser Situation?
- Was kann Tom tun, damit er deshalb nicht mehr so wütend ist?
- Gibt es eine Möglichkeit Tom in dieser Situation zu helfen?